

„Aus den Tannen“

Bezeichnet wöchentlich 5 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1,56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge hoh. Gewalts od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Volkshoch-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: "Tannenberg" / Telef. 11

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamazeile 45 Pfg. Für teilschl. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch der gerichtl. Kontrolle od. Konkursurteil hinfallig wird. Erfüllungsort Ulm/Steige. Gerichtsstand Regensburg.

51. Jahrgang

Neugliederung des Reiches, der Neuverteilung der Aufgaben zwischen Reich und Ländern und weitestgehender Selbstverwal-

Neugliederung des Reiches, der Neuverteilung der Aufgaben zwischen Reich und Ländern und weitestgehender Selbstverwaltung, auf deren Erhaltung und Erweiterung die Republik stärker Gewicht zu legen hat als bisher. Grundidee unserer inneren Politik aber ist uns für alle Zeit der Gedanke der Volksgemeinschaft, für den wir eintreten gegenüber den Parteien, die den Gegensatz zwischen „national“ und „marxistisch“, zwischen Staat und Land, zwischen den Rassen, Konfessionen und Klassen zu verschärfen suchen.

Zur Kulturpolitik wird unter anderem gesagt: Wir werden auch in Zukunft die Träger einer auf freibeweglicher Entfaltung beruhenden Geistes- und Kulturpolitik sein. Unser Schulideal ist die Gemeinschaftsschule, die das Einseitige des deutschen Kulturgutes gegenüber dem brennenden der Weltanschauungen und Konfessionen betont.

Wir verlangen freie Gestaltung der Wirtschaft, die Raum läßt für Talente, Unternehmungsgeist und Vorwärtstreben des Einzelnen. Deshalb ist uns die Erhaltung und Förderung eines freien, verantwortungsbewußten, selbständigen Mittelstandes wesentlichste Aufgabe. Wir halten eine auf beiderseitiger Gleichberechtigung fußende Gemeinschaftsarbeit zwischen Unternehmern und Arbeitnehmern für ein unentbehrliche Voraussetzung des sozialen Friedens.

In der Außenhandelspolitik lehnen wir sowohl eine protektionistische Hochschuttsollpolitik wie eine reine Konsumentenpolitik ab und verlangen statt dessen die Förderung einer Handelsverkehrs politik, wie sie zur Ernährung und Beschäftigung unseres auf engem Raum zusammengedrängten Volkes notwendig ist.

Gegenüber dem immer weiteren Anschwellen der öffentlichen Ausgaben und einer Finanzpolitik ohne Ziel und Programm verlangen wir die Einfügung der öffentlichen Finanzwirtschaft in den Rahmen dessen, was die deutsche Wirtschaft tatsächlich leisten kann mit dem Ziel umfassender Senkung der Gesamtheit der öffentlichen Anforderungen. Die menschliche Arbeitskraft stellt uns das wichtigste Gut der Volkswirtschaft. Unser Ziel ist deshalb der soziale Volkseinstaat, verändert auf einer gesunden Volkswirtschaft, aber orientiert nach sozialpolitischen Gesichtspunkten. Unser besonderes Interesse gehört denen, die durch die Inflation und eine fehlerhafte, von uns immer bekämpfte Aufwertungs-Hebung ihr Vermögen eingebüßt haben.

Korinth ist nur noch Staub

Wien, 28. April. Wie gemeldet wird, war das Erdbeben, das in der Nacht zum Donnerstag auftrat, das schwerste, das in der letzten Zeit beobachtet wurde. Korinth ist nur mehr Staub und Trümmerhaufen. Die Wälder sind voll mit den Haustieren und dem Vieh aus den Dörfern, die vor dem Erdbeben gestülkt sind. Dabei regnet es ununterbrochen. Die Hungersnot wird immer schlimmer.

### Die Not im bulgarischen Erdbebengebiet

Belgrad, 28. April. Man hofft in Bulgarien auf ein Eingreifen des Völkerbundes, der allein rasch über die notwendigen Mittel verfügen könnte, die für die Durchführung einer großzügigen Hilfsaktion notwendig wären. Es sind gerade die wirtschaftlich leistungsfähigsten Gebiete Bulgariens vernichtet getroffen worden. Die Erwartung neuer Erdbeben lähmt die Arbeits- und Unternehmungslust der Bevölkerung. Hunderttausende lagern seit Tagen im Regen, eng zusammengepackt unter Zelten und Holzdächern in allerhöchstens Rottwohnungen.

Erdbebenfolgen in Galizien. Wie aus Lemberg und Kra-

zu übereinstimmend berichtet wird, sind in beiden Städten und in dem größten Teil Galiziens am Freitag in den frühen Morgenstunden Niederschläge eines merkwürdigen schwarzen Regens beobachtet worden, dessen Ursache bisher nicht aufgefklärt werden konnte. Von sechsmännlicher Seite bringt man die Erscheinung mit dem letzten Erdbeben in Südosteuropa in Verbindung. Die weiteren Meldungen bestätigen die Gerüchte: In dem Dorfe Denika an der Grenze zwischen der Bukowina und Bessarabien ist im Laufe des Freitags ein kleiner Vulkan ausgebrochen. Die aus dem Vulkan strömende Asche ist von dem Winde bis in die Städte Czernowiz, Chotin, Jozola und nach Galizien hineingetragen worden und verbunkelte die ganze Gegend, wobei auch ein mit Asche vermischter starker Regen niederging. Infolge der Dunkelheit und des Aschenregens bemächtigte sich der Bevölkerung eine große Panik.

Starke Tätigkeit des Krakatau. Nach einer Heuter-Meldung aus Batavia entwickelte der Krakatau wieder eine starke Tätigkeit. Es wurden innerhalb von 24 Stunden 30 Ausbrüche verzeichnet. Mehrmal flogen Heuterfäulen bis zu einer Höhe von über 200 Meter auf. In 21 Fällen zeigte das Meer Anzeichen unterirdischer Seebeben.

## Die Zukunft der Fremdenflieger in Washington

Washington, 2. April. Das Anklud im Glück, das die Bremerflieger seit ihrem Abflug von Island verfolgte, blieb ihnen treu und machte ihnen durch den gegen Mittag eintreffenden schweren Orkan und Wellenbruch den Aus hierher unmöglich. So konnten sie auch nicht der Beisetzung Bennetts beizohnen. Trotz der großen Strapazen der letzten Tage ließen sich aber die Flieger es sich nicht nehmen, mit der Bahn zurückzuweisen, um Samstag früh dem Grabe Bennetts einen Besuch abzustatten. Die Flieger trafen, von Herba Junkers begleitet, Freitagabend um 10 Uhr am Bahnhof von Washington ein. Von einem offiziellen Empfang wurde aus ihren eigenen Wunsch abgesehen wegen der Natur ihrer Herreise, die lediglich dem so jäh verstorbenen Kameraden gilt. Die Flieger wurden bei ihrer Ankunft von dem deutschen Botschaftsrat Dr. Kiepp und mehreren Armeeeoffizieren begrüßt, die sie nach dem Flugplatz Bollingfield geleiteten, um ihnen nach Arlington zu fahren, und dann sofort mit einem Armeeflugzeug den Rückflug nach Newort anzuweisen. Obwohl die Anfunftszeit der Flieger der Allgemeinheit erst jetzt bekannt wurde und obwohl große Regenmassen durch die hochgehenden Straßen trieben, hatte sich doch eine riesige Menschenmenge am Bahnhof versammelt, die die Flieger begeistert begrüßte. Hineiseld teilte dem Vertreter des Weißbüros mit, es sei den deutschen Fliegern ein Herzensbedürfnis gewesen, den tapferen Kameraden, der sie von Grenis Island hatte abholen wollen, und der unterwegs einer kühnsten Krankheit zum Opfer gefallen war, einen letzten Gruß zuwinken. Am Mittwoch würden die Flieger zur offiziellen Beisetzung und einem Empfang beim Präsidenten Coolidge nach Washington zurückkehren, und würden sich dann, nachdem sie noch an einer Feier, veranstaltet von den Deutsch-Amerikanern in Newort teilgenommen haben, schlüssig werden, ob sie darauf zu ihrem Flugzeug „Bremen“ zurückfliegenden oder zuerst noch einigen der zahlreichen „Einlo“ aus dem Mittelmeeren Amerikas Folge leisten sollen.

Glückwunsch amerikanischer Kriegersteilnehmer an die deutschen  
Desertflieger

Greenfield Massachusetts), 28. April. Von der Jahresversammlung des 104. Massachusetts-Infanterieregimentes fanden die 1500 Teilnehmer den deutschen Ozeanfliegern den nachfolgenden Glückwunsch:

„Vor zehn Jahren standen wir den deutschen Truppen in blutigen Kämpfen auf den Feldern Frankreichs gegenüber. Heute abend entbieten wir unseren wärmsten Glückwunsch den tapferen deutschen und französischen Kämpfern, die den Atlantik im Ost-West-Stoß überwunden haben. Die Erinnerungen des Krieges sind vergessen in unserer tiefen Bewunderung ihres unangefangenen Rates.“

### Ausdehnung des New Yorker Bäckermeisters

Newoor, 28. April. Aus Anlaß des Eintreffens der „Bremen“-Flieger erhielt Bürgermeister Kaiser eine Rundschreibung, in der es heißt, es sei das Vorrecht Newoor's, die erste Stadt zu sein, die den „Bremen“-Fliegern, die den Weltrekord der Ueberquerung des Ozeans in ost-westlicher Richtung aufgestellt haben, den ersten Willkommensruß entbiete. Er erlaube die aelteste Bevölkerung von Newoor, an der Gestaltung des Empfangs, welcher der Grokhat der drei tapferen Männer gebühre, mitzuwirken. Die Fliegen Deutschlands und des irischen Freilandes mochten heute von der Stadthalle zu Ehren der beiden Nationen, deren Götze die beiden Flieger seien und die Bürgerschaft möge diese Fliegen gleichfalls zum Zeichen der Bewunderung entsenden. Der Empfang dieser Männer, die zum Ruhm der Wissenschaft so viel gewagt hätten und deren Erfolg die Freundschaft zwischen ihren Ländern und Amerika gestärkt habe, möge das Gattfreundschaft, für die Newoor berühmt sei, Ehre machen.

### Die Ankunft der Bremensflieger in Hennorf

Newport, 23. April. Die Ankunft der Bremenflieger gestaltete sich zu einem Triumphzug. Lange vor dem Eintreffen des Zuges sammelte sich trotz des Regenwetters eine riesige Menschenmenge in der Umgebung des Bahnhofes an, die von einem Polizeiaufgebot in Schranken gehalten wurde. Sobald der Zug hielt, begab sich Bürgermeister Walter in den Saloonwagen und begrüßte die Herren, die sich dann zahlreichen Blicktaufnahmen zur Verfügung stellten. Walter begleitete die Flieger in das Ritz Carlton-Hotel. Das Empfangskomitee, die Berichterstatter und die anderen zum Empfang Erschienenen folgten in 18 fädelsüßigen Autos. Im Hotel sprachen die Flieger, von Chamberlin dem Radiopublikum vorgestellt, durch ein dort aufgestelltes Mikrophon. Auch Bürgermeister Walter, Konsul Heuser und andere hielten Ansprachen, die auch nach Deutschland übertragen wurden. Den Berichterstattern erklärte Köhl u. a.: Falls die „Bremen“ für flugfähig befunden wird, werden wir in etwa zehn Tagen nach Newport zu fliegen, um dann die Möglichkeit des Rückfluges nach Deutschland zu erwägen. An der „Bremen“ werden verschiedene technische Neuerungen vorgenommen werden, u. a. die Andringung eines Zinkapparates. Durch magnetische Störungen in der Nähe von Labrador war die „Bremen“ nach Norden abgetrieben worden.

## Der Wahlauftritt der Deutschen demokratischen Partei

Berlin, 29. April. In dem Wahlauftritt der Deutschen demokratischen Partei wird nach einer Kritik der Tätigkeit der Reichsregierung im Reich u. a. folgendes ausgeführt: Wir treten ein für eine Politik der Verständigung, wie wir sie seit neun Jahren geführt, schon zu einer Zeit, als diese Politik, noch aus bestigsten Angelegenheiten, unserem Führer Rathenau das Leben kostete; denn wir wissen, daß die großen Ziele deutscher Außenpolitik, die Befreiung des Rheinlandes, die Regelung der Ostfragen, die endgültige Lösung des Reparationsproblems, die Beseitigung der Rüstungsschuldfrage, vor allem aber die Schaffung des großdeutschen Nationalstaates, nicht durch Säbelrasseln und löwende Drohen erreicht werden können. Darüber hinaus legen wir, stehend auf der Grundlage des deutschen Nationalstaates, ein zukunftsreiches Bekenntnis ab zur wachsenden Gemeinschaftsarbeit der Völker auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet.

Wir betonen als vorbedingtes zur Staatsform der Republik, die uns Lebensfrage ist, zur Regierungsform der Demokratie und zur Erfüllung unseres Staates mit sozialem Volksegeist. Wir verlangen den deutschen Einheitsstaat als Erfüllung jahrhundert alter Wünsche; wir verlangen ihn aus staatspolitischen, politischen und finanziellen Gründen, ausnahmslos mit einer

## Unsere Zeitung bestellen!



## Die „Bremen“-Flieger in New York

New York, 29. April. Unter Massenandrang und in Begleitung von Polizeikolonnen besuchten die „Bremen“-Flieger heute vormittag den Gottesdienst und zwar begaben sich Hauptmann Köhl und Fliegermutter in die St. Peter'skirche, während v. Hühnefeld an dem Gottesdienst in St. Peter teilnahm. v. Hühnefeld unterhielt sich dort längere Zeit mit den Sonntagsschülern. Die Schulbehörde nimmt an der morgigen Feier in der City-Hall mit einem Massenchor von 10 000 Schülern teil; sie reist jedoch von einem Schulfesttag ab, um eine weitere Steigerung des Massenandrangs zu vermeiden. Das rote Kreuz hat bereits im Innern der Stadt elf Stationen für erste Hilfe errichtet. Unmittelbar nach der morgigen Ansprache des Bürgermeisters Walker in der City-Hall werden den „Bremen“-Fliegern drei goldene Erinnerungsmedaillen überreicht werden. Am heutigen Sonntag herrscht in der Fifth Avenue festliches Gedränge. Das Ritz-Carlton-Hotel wird von großen Menschenmengen umlagert. Neben Dekorationen und zahlreichen Inschriften in deutscher Sprache leuchten auf einem Filmtheater auf dem Times-Square in riesigen Lettern aus elektrischen Lampen deutsche und englische Willkommensworte.

## Der bremische Senatpräsident an Bürgermeister Walker

Bremen, 28. April. Anlässlich der Ankunft der „Bremen“-Flieger in New York hat der Präsident des Senats ein Telegramm an den Bürgermeister Walker in New York geschickt, in welchem der Senat der freien Hansestadt Bremen für den feierlichen Empfang, den die Stadt New York der fähigen Mannschaft des Flugzeuges „Bremen“ bereitet hat, herzlich dankt und den Wunsch ausspricht, daß dieser Tag ein glückverheißendes Zeichen sein möge für den Fortbestand der beiderseitigen Freundschaft.

## Die Begeisterung der New Yorker für die „Bremen“-Flieger

New York, 29. April. Die Sonntagblätter bringen vielseitige Berichte über den gestrigen Empfang der „Bremen“-Flieger. Eine riesenhafte Menschenmenge hatte sich am Bahnhofsgebäude versammelt. Im Innern der Empfangshalle waren allein 10 000 zusammengedrängt. Viele stiegen auf die hohen Stahlpfeiler und Treppengeländer hinauf. Die 18 Empfangsautos fuhren durch die 34. Straße und die 5. Avenue durch eine doppelte Polizeipostenkette zum Ritz-Carlton-Hotel. Die Polizei mußte immer wieder die juchzende Menge zurückdrängen. Aller Verkehr ruhte, während die Empfangsautos unter lautem Jubel und Konfettiregen, von einer Polizeikolonnen begleitet, zum Hotel fuhren. In und um das Hotel herrschte ebenfalls Riesengebränge, wo viele auf die Dekorationen und Palmentöpfe stiegen, um besser sehen zu können. In einem gestrigen Interview erklärte Fliegermutter auf eine Frage, er glaube an baldige Eröffnung des regelmäßigen Flugdienstes zwischen Amerika und Europa, der nicht mehr ein technisches, sondern nur ein organisatorisches Problem sei. Bürgermeister Walker, der niemals von der Seite der Flieger wich, warf die Frage ein, ob die Flieger jemals an ihrem Erfolg gezweifelt hätten, was sie verneinten.

## Die Kaufmännischen Kreise der Bremenflieger

München, 29. April. Die Führer der „Deutschen Stunde“ in Bayern hatten Gelegenheit, den Empfang der Ozeanflieger in New York in seinem Hauptteil mitzuerleben. Herr von Hühnefeld gab der wirklichen Freude Ausdruck, daß der Ozeanflug gelang. Hauptmann Köhl gab in deutscher Sprache seiner hohen Freude über die sportliche Begeisterung der Amerikaner über „diese kleine Reise über den Ozean“ Ausdruck und der Hoffnung, daß bald ein Luftverkehr über den Ozean bestehen möge.

## Am Grabe Bennetts

Washington, 29. April. Die Bremenmannschaft ging Samstag vormittag in strömendem Regen zum Nationalfriedhof von Arlington, wo sie am Grabe des Fliegers Bennet einen Kranz niederlegte. Bennet war am Freitag mit den militärischen Ehren eines Admirals in Anwesenheit des diplomatischen Korps bestattet worden. Kurz vor dem Begräbnis in der letzten Ruhestätte ihres Fliegerkameraden verließen die Ozeanflieger den Friedhof und begaben sich im Automobil nach dem Flugplatz zurück. Auf dem Washingtoner Bahnhof hatte sich bei der Abfahrt nach New York eine ungeheure Menschenmenge eingefunden. Da die Flieger den nichtoffiziellen Charakter ihres Washingtoner Besuchs wahren wollten, machten sie dem Präsidenten Coolidge noch keinen Besuch. Er soll Mitte dieser Woche stattfinden. Da die Flieger sich am Sonntag erst ausruhen wollen, werden die New Yorker Empfangsfeierlichkeiten erst am Montag beginnen.



Pilot Bennett

## Flugverbot im besetzten Gebiet

Koblenz, 29. April. Fast zu der gleichen Zeit, in der die Kunde von der Ueberquerung des Ozeans durch ein deutsches Flugzeug durch die Presse ging, muß gemeldet werden, daß die Verhandlungen mit der Rheinlandkommission wegen Zulassung des freien Luftverkehrs im besetzten Gebiet ergebnislos verlaufen sind. Seit Jahren wartet die Wirtschaft des besetzten Gebietes auf die Freigabe des Luftverkehrs, der sowohl für die Personen, wie für die Güterbeförderung von immer größerer Bedeutung wird. Der Wirtschaftsausschuß für die besetzten Gebiete hält sich daher für verpflichtet, mit Nachdruck darauf hinzuweisen, daß der einzige Bezirk auf der ganzen Erde, der für die Luftfahrt verschlossen bleibt, das besetzte Gebiet im Westen des Deutschen Reiches ist und nunmehr auch geraume Zeit noch bleiben wird. Er legt gegen dieses Verhalten der Rheinlandkommission, das durch keinerlei sachliche Gründe begründet werden kann, auf das nachdrücklichste Protest ein.

## Neues vom Tage.

## Ein Dornierflugzeug für 120 Personen

London, 29. April. Professor Dornier hielt am Donnerstag in London in der Royal Aeronautical Society einen Vortrag über Flugboote. Bei seiner Ankunft erklärte Dornier Vertretern der Presse, daß mit dem neuen, zurzeit im Bau befindlichen Riesenflugzeug, das 120 Personen befördern könne, er den Versuch unternehmen wolle, mit Dampfern und der Eisenbahn einen ernsthaften Wettbewerb aufzunehmen. Es sei wahrscheinlich, daß dieses Flugzeug zuerst für Flüge im Südatlantik Verwendung finden würde, da die Witterung hier besser sei als im Nordatlantik.

## Zur Reichstagswahl

Berlin, 29. April. Für die Reichstagswahlen der bisher im Reichstag vertretenen Parteien ist folgende Nummernfolge für die Reichstagswahl festgesetzt worden:

- 1 = Sozialdemokratische Partei Deutschlands,
- 2 = Deutschnationale Volkspartei,
- 3 = Zentrum,
- 4 = Deutsche Volkspartei,
- 5 = Kommunistische Partei,
- 6 = Deutsche Demokratische Partei,
- 7 = Bayerische Volkspartei,
- 8 = Linke Kommunisten,
- 9 = Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei),
- 10 = Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei,
- 11 = Deutsche Bauernpartei,
- 12 = Völkisch-Nationaler Block,
- 13 = Deutsch-Hannoversche Partei,
- 14 = Landbund,
- 15 = Christlich-nationale Bauern- und Landvolkpartei,
- 16 = Volksrecht-Partei (Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung).

Die Kreiswahlvorschläge, die dem Reichswahlvorschlag dieser Parteien angeschlossen werden, erhalten die Nummer ihres Reichswahlvorschlags. Für Kreiswahlvorschläge von Parteien, die bisher im Reichstag nicht vertreten waren, stehen die Nummer von 17 an zur Verfügung. Die Stimmlisten und Stimmkarten liegen vom Sonntag, den 29. April bis Sonntag, den 6. Mai aus. Wo und zu welcher Tageszeit die Listen eingesehen und in welcher Weise Einsprüche erhoben werden können, ist von den Gemeindebehörden bekannt gegeben.

## Abreise von Berlin

Berlin, 29. April. Der König und die Königin von Afghanistan haben Samstag nachmittag in Begleitung ihrer Familienangehörigen und ihres Gefolges Berlin endgültig verlassen. Sie sind im Sonderzug nach dem Osten abgefahren und werden in Bentschen einen Sonderzug der polnischen Eisenbahndirektion besteigen.

## Finanzu wieder in Händen der Nordtruppen

London, 30. April. Die „Times“ berichtet aus Schanghai: Das nationalistische Hauptquartier erhielt heute die Nachricht, daß Nordtruppen Finanzu wieder genommen haben und daß beständige Kämpfe zwischen Finanzu und Tatanfu im Gange sind.

## Erkämpftes Glück

ORIGINALROMAN von J. SCHNEIDER-FOERST  
VERLEGER: RECHTSCHUTZ FÜR DRUCK UND ABDRUCK OSKAR MEISTER, WEIDENFELD

Frau von Dürenfelds kleinen Klag ist bis zu Marias Ohr gedrungen.

„Damit ist's aber noch nicht zu Ende“, sagteington, und rühte ein bißchen gegen die Jammern, weil ihn die Sonne blendete. — „Vor ein paar Tagen läßt mich die junge Frau rufen und denken Sie, wie ich ins Haus komme, läuft mir der Junge entgegen, mit einem Riesenbutterbrot in den Händen und nimmt sich kaum Zeit, mir „Grüß Gott“ zu sagen, weil er gerade auf dem Wege nach dem Garten wäre. Sie müssen wissen, das Kind war früher nie zu bewegen gewesen, zu spielen noch weniger zu essen. Man mußte jeden Bissen, den es nahm, erbeuteln.“

Das Mädchen war sehr ungehalten, als ihm die Mutter sagte, er müsse sich unterwerfen lassen. Es gehe ihm vorzüglich, meinte er, und er brauche sich ganz bestimmt nicht mehr, ich möchte ihn doch spielen gehen lassen. — Er hatte in der Tat nicht zu viel gesagt. Denn, als ich ihn trotz allen Protestes seinerseits dennoch abklopfte, mußte ich konstatieren, daß die eine Lunge vollständig geheilt war. Die andere wird's in Bälde sein.

Sie können mich steinigen — aber es ist so, wie ich sage: ein Wunder. Ich hätte keinen Kreuzer mehr für das Leben des Kleinen hingelegt. — Und da mir die Mutter so verdächtig blieb vorant, hab ich ein bißchen auf den Busch geschloßt, was zur Folge hatte, daß sie ein wenig rot wurde und frag, ob ich es raum fände, wenn sie nun endlich von Duos fort und nach Lugano zu ihrem Mann ginge. Sie möchte doch nicht gerne allein sein — wenn —

„Liebe, gnädige Frau, vor vier Tagen sind die beiden abgereist. Der Konrad hat sie selbst geholt. Ich bin als Tempel auserlesen. Das Gesicht des Konrads war ganz in Glück getaucht, als er mir dies Ehrenamt antrug. Ich hab versprochen, daß ich komme. Und ich halt's auch.“

Fräulein Marienchen, Sie machen ja ganz erschrockene Augen. Aber ich bin der ehrlichen Meinung, so etwas ist die beste Kesselfarbe für unseren Herrgott. Schade, daß er so selten Gebrauch davon macht.“

Und da weder Frau von Dürenfeld, noch Maria vor Erregung etwas zu sagen vermochten, empfahl sichington

und versprach gegen Abend noch einmal wiederzukommen. — Bis dahin würden sich die Damen ganz sicher wieder zurechtgefunden haben.

Nicht Tage später sah Frau von Dürenfeld den Doktor in dessen Arbeitszimmer gegenüber. „Liebe Frau Vertraut“, sagte er eindringlich und ließ einen Silberbleistift zwischen Daumen und Zeigefinger auf und niedergleiten. „Legen Sie in Gottes Namen endlich einmal alle Feigheit ab und machen Sie den großen Sprung ins Ungewisse. So oder so! — Es ist immer noch besser, als dieses ewige Hin- und Hergehen von einem Tag zum anderen. Das ist, wie wenn man einen bösen Zahn hat und sich nicht zum Arzt zu gehen traut. Und einmal muß es doch sein, wenn das Ding gar nicht mehr zu bohren aufhört.“

„Sie wird sofort abreißen, lieber Doktor. Und dann ist alles für mich verloren, auch das bißchen Sympathie und Mitleid, das Sie mir jetzt entgegenbringen.“

ington stand auf und begann hin und herzugehen. So oft er an der Blumenleiste vorbeikam, hatte er an einem der blühenden Kaktusen etwas zu richten. „Fräulein Konrad ist ein sehr selbständiges Mädchen“, sagte er anerkennend. „Aber herzlich oder grausam ist sie nicht. — Ich würd' es wagen!“

Diesmal machte die arme Mutter den festen Vorsatz, sich in der Dämmerstunde der Tochter anzuvertrauen. Aber es unterließ, weil gerade an diesem Abend das junge Mädchen später als gewöhnlich nach Hause kam und sich früher als sonst zurückzog.

Am anderen Morgen kam ein Telegramm vom Kommerzienrat Konrad, der ab und zu in Elstertal nachsah, daß ihr Kommen erwünscht wäre. Abt Gunkrans Brief, der am Mittag folgte, enthielt das Nähere. Man war im Aufbruch der Hütte so weit, daß Direktor Beegmann nicht gerne länger allein selbständig handeln wollte.

Frau von Dürenfeld ging moros aus dem Zimmer, als Maria ihre Abreise für Ende der Woche ankündigte. Draußen lehnte sie den Kopf gegen die weiße Füllung der Türe und meinte sarkastisch:

ington war herzlich zornig, als sie ihm sagte, daß das Kind reise und sie nie und nimmer den Mut fände, sich ihr zu eröffnen. Da konnte man dann oben nichts anderes tun, als die Dinge wieder so zu lassen, wie sie bisher gelaufen waren.

Am Nachmittag kam Maria zur Zeit der Sprechstunde zu ihm. Er war sehr erstaunt und frag, womit er ihr dienen könnte. Sie wollte nichts, als ihre Schulden begleichen für

die vielen Besuche, die er bei ihr gemacht hatte, als sie krank gelegen.

„Ach ja“, meinte er belustigt. „Das habe ich alles Frau von Dürenfeld auf die Rechnung gesetzt.“

Davon war er nicht abzubringen, so sehr sie auch auf die sofortige persönliche Begleichung durch sie selbst drängte.

„Teilen Sie eine Tasse Kaffee mit mir, Fräulein Konrad“, bat er, und ging, ohne erst auf ihr Ja zu warten, den breiten Flur entlang, nach einem reizend möblierten Raum, den er sein Zustulium nannte. „Es ist zwar nicht gerade schicklich, wenn ein Junges eine Dame zur Kasse bittet, aber ich bin so alt, daß Sie es ohne jedes Bedenken wagen können.“

Sie trug ein flüchtiges Lächeln um den Mund und ließ sich von ihm bedienen. Er hatte Hebung darin und man sah, daß er zeitweilen ohne Frau ausgekommen war und, das sehr gut.

„Was sagt die liebe Frau von Dürenfeld zu Ihrer Abreise?“ fragte er harmlos und reichte ihr ein zweites Butterbrot hinüber.

„Wenn andere Gäste kommen, werde ich rasch vergessen sein“, gab sie herzlich zurück.

„Andere Gäste?“ — Er sah sie von der Seite an. Was hatte man dem jungen Mädchen wohl alles für Lügen angedichtet, nur damit es ja der Wahrheit nicht auf den Grund kam. „Es wird niemand nach Ihnen kommen, wie auch niemand vor Ihnen gekommen ist“, sagte er, und bat sie noch ein Stück Zucker zu nehmen.

„Ich dachte — die alte Mariha sagte doch — in fünf bis sechs Wochen würde das Haus wieder voll sein.“

„So? — Sagte Sie das? — Dann hat man Sie oben ganz unverschämte belogen.“

„Herr Doktor!“

„Zunächst, liebes Fräulein Konrad!“ Er strich beruhigend über ihre Hände, die nervös mit dem kleinen Silberbleistift spielten. „Hat Ihnen Frau von Dürenfeld noch nie aus ihrem Leben erzählt?“

Marias Finger drehten nun an den Eden der Serviette. „Doch! — Sie tut mir ja so furchtbar leid! Aber das Schreckliche dabei ist, man kann ihr nicht helfen.“

„Man könnte schon! — Und ich hab mir auch vorgenommen, es zu tun. Ich will zu ihrer Tochter gehen und diese bitten, daß sie ein gutes Wort für die Mutter findet, wenn diese kommt und sie ansieht, ihr die begangene, so schwer bereute Schuld zu verzeihen. — Glauben Sie, daß Sie mich abweist, Fräulein Maria?“

„Ich denke nicht, Herr Doktor. Sie müßte doch sehr hart sein, wenn Sie es tun wollte.“

(Fortsetzung folgt)



## Aus Stadt und Land

Altensteig, den 30. April 1928.

**Unfalliges.** Bestätigt wurde die Wiederwahl des Schultheißen Friedrich Schwarz in Huzenbach, Oberamt Freudenstadt, zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde.

**Gewitter.** Am gestrigen Sonntag morgen lachte schöner Sonnenschein vom Himmel. Es wurde aber im Verlauf des Vormittags und zu Beginn des Mittags umso jähwüder und schließlich zeigte sich gegen 2 Uhr ein Gewitter, das mit gewaltigem Sturmwind eingeleitet der schließlich zum reinsten Orkan wurde. Er wütete besonders auf den Höhen und zwar so stark, daß in manchen Orten unserer Umgebung, so in Beuren, Gortweiler, Spielberg, Ziegel von den Dächern, Äste von Bäumen gerissen und Obstbäume entwurzelt wurden. In Beuren riß der Sturm ganze Böcher in einige Dächer. Hier in Altensteig wurde ein Wirtschaftsschild das Opfer des Sturmes. Nach kurzem Regen hellte sich der Himmel nach und nach wieder auf. Das Gewitter ließ eine wunderbar gereinigte Luft zurück und mer draußen an diesem herrlichen Abend eine Wanderung machte, der konnte sich einen reinen Genuß verschaffen.

**Unterer Schwarzwald-Nagoldgau.** Am Sonntag, den 8. Mai, rüstet sich der 11. Turnkreis Schwaben zum allgemeinen Wandertag, der die Turner und Turnerinnen hinausführt in die sprossende und blühende Natur zu frühlichem Turnen und Spiel und eine angenehme Abwechslung bietet gegenüber dem üblichen Turnbetrieb. Der Untere Schwarzwald-Nagoldgau hat sich als Ziel für diesen Wandertag am 8. Mai bei Nagold auserkoren. Die Wanderung führt von Emmingen (7.30 Uhr vorm.) über Hohenagold, Stadt Nagold, Dürrenhardter Hof, Gündringen nach Hochdorf. Die abseits der Bahnlinie gelegenen Vereine am Nagold schließen sich in Hohenagold, bzw. Dürrenhardter Hof und Gündringen an. Die Vereine des unt. Bezirks (Neuenbürg) müssen, da leider ein Anschluß am Zug 5.35 Uhr Brödingen ab nicht möglich ist, mit der Bahn (Brödingen ab 8.16 Uhr) direkt nach Hochdorf fahren. In Hochdorf werden nachmittags Freilübungen, Volkstänze, Kürübungen der Geübteren, Spiele usw. reiche Abwechslung bieten, so daß dieser Wandertag von echt turnerischem Geist befeuert sein wird. Eine recht zahlreiche Beteiligung wäre daher sehr erwünscht.

**Calw, 28. April.** (Neuregelung des Postzustellungswezens. — Abchied.) Die Einführung der Landpostfahrlinien, die in unserem Bezirk probeweise zuerst eingeführt werden soll, hat manche Widerstände hervorgerufen und auch in den Landorten gefunden. Den Geschäftsteilnehmern ist es nicht erwünscht, daß eine Postverteilung mit kleinen Postautos stattfindet und die Postfahrboten weglassen, die geschäftlich für sie vorteilhaft waren. Die Landorte dagegen befürchten eine Untergrabung ihrer bereits bestehenden Autolinien und möchten andererseits auch ihre Boten behalten. So sind letzter Tage die Ortsvorsteher der zu den Postbezirken Teinach und Neubulach gehörigen Gemeinden in Bad Teinach zusammengekommen, um zu dieser Neuregelung Stellung zu nehmen. Die Versammlung bestellte eine Kommission, die an zuständiger Stelle die Bedenken gegen die Einführung der Landpostkraftfahrplanlinien vorbringen und sie zu verhindern suchen soll. Ob die Postverwaltung, die bei ihrer Postbeförderung eine Personenbeförderung ausschließt — die Wagen haben nur 2 Sitze — sich bei ihrem Plan beeinflussen lassen wird, ist sehr fraglich. — Bezirksnotar Benz in Teinach verläßt dieser Tage nach erst dreijähriger Wirksamkeit Bad Teinach, um seine neue Stelle in Dornstetten anzutreten. Man bedauert in seinem Amtsbezirk sein Weggehen, denn er hat sich sehr beliebt gemacht, dies ging bei einer Abschiedsfeier hervor, die am Donnerstag im „Hirsch“ in Teinach stattfand und bei welcher fast alle Ortsvorsteher seines aus 20 Gemeinden bestehenden Bezirks zugegen waren.

**Calw, 28. April.** Gestern Abend fand unter dem Vorsitz von Direktor Sannwald ein Elternabend der höheren Schulen im Badischen Hofe statt. Studien- und Schulinspektor Rothweiler behandelte einige wichtige Schulfragen. Der erste Punkt betraf die Verwertung der Sommerferien und die dadurch bedingte Verkürzung der Herbstferien. Die Sommerferien beginnen am 23. Juli. Sie müssen aber um 8 Tage vorverlegt werden, da Studien- und Schulinspektor Rothweiler und Studienassessor Wiedenhofer mit 30 Schülern, darunter etwa 12 von hier und 20 von Tübingen, eine Ferienreise nach England machen, um dort an einem Ferienkurs einer Londoner Schule bei Dover teilzunehmen. Die Ministerialabteilung für die höheren Schulen hat diesen Ferienkurs begünstigt und die Genehmigung dazu erteilt unter der Bedingung, daß die Sommerferien vorverlegt und die Herbstferien weggelassen werden. Für die Herbstferien können bewegliche freie Tage verwendet werden. Der Aufenthalt in England dauert drei Wochen. Die Gesamtkosten für einen Schüler betragen 120—130 Mark. Die Versammlung stimmte dem Vorschlag des Schulvorstandes gerne zu, da die Vorteile der Teilnahme am Unterricht in einer englischen Schule und das Zusammenleben mit diesen Schülern für deutsche Schüler klar zu Tage liegen. Beim zweiten Punkt handelte es sich um die Gründung einer Vereinigung von ehemaligen Schülern, von Eltern und Freunden der Anstalt behufs Gewinnung von Geldmitteln. Die Schule bedarf für ihre

Ausstattung größerer Mittel. Hierzu reichen die Zuweisungen aus der Stadtkasse und die Ueberschüsse aus der Schülerwohlfahrtspflege nicht aus. So konnten bei der letzten Schlußfeier den Schülern keine Prämien, sondern nur Urkunden gegeben werden. Der Vorschlag des Schulvorstands fand beifällige Aufnahme, so daß der Verein sofort mit einer großen Teilnehmerzahl ins Leben trat. Aus der Mitte der Versammlung wurden sodann noch verschiedene Anregungen gegeben. Dabei handelte es sich um die Entwicklung der Schule und um die Vergebung von Freistellen. Zum Schluß forderte der Schulvorstand die Eltern auf, alle unnötigen Zerstreungen von den Kindern fern zu halten, damit die Leistungen nicht heruntergedrückt würden, auch drückte er den Wunsch aus, die Eltern möchten von den Besuchsstunden der Lehrer regen Gebrauch machen.

**Freudenstadt, 28. April.** (Sperrung der Bahnhofstraße.) Solange die Bahnhofstraße gesperrt ist, ist die Staatsstraße nach Albstadt bis zum Bahnhofsplatz, dann von dort zurück bis zur Flegelstraße und am früheren Schwarzwaldhotel vorbei zum Bahnhof die einzige Fahrstraße zum Bahnhof. Alle anderen Straßen zu befahren, ist strengstens untersagt, insbesondere der Frühlingsweg und die feillich rechts von der Kaserstraße abmündenden Nebenwege. Für einen gleichzeitigen Verkehr nach beiden Richtungen ist der Weg vom Bahnhofsplatz zum Bahnhof nicht durchweg breit genug. Es sind aber 6 Ausweichstellen vorhanden bzw. sind solche angelegt worden. Als Grundbehalt beim Befahren dieser Straßenstraße hat zu gelten, daß die zum Bahnhof fahrenden Wagen in ihrer Fahrt nicht aufgehalten werden dürfen. Diese Wagen haben 50 Meter vor dem Bahnhofsplatz und jeweils vor dem Einfahren in jede schmale Straßenstraße wiederholt Signale zu geben, die die vom Bahnhof kommenden Wagen davon in Kenntnis setzen, daß sie an der nächsten Ausweichstelle die Vorbeifahrt des entgegenkommenden Wagens abwarten haben. Diese Signale sind unbedingt zu beachten. Das Vorfahren ist auf der ganzen Strecke vom Bahnhofsplatz bis zum Hauptbahnhof unter allen Umständen verboten. Im Interesse eines geordneten Verkehrs über diese Zeit werden sämtliche Autobesitzer dringend aufgefordert, diese Bekanntmachung zu beachten, andernfalls werden sie mit hohen Strafen belegt.

**Kottweil, 27. April.** (Todesfall.) Im Alter von 64 Jahren ist Hotelier Max Zink unerwartet rasch an den Folgen einer heimtückischen Grippe-Erkrankung verstorben. Eine Herzlähmung hatte seinem arbeitsreichen Leben ein Ende gemacht. Herr Zink betrieb nahezu 28 Jahre, mit kurzer Unterbrechung, zu der ihn sein Augenleiden zwang, das gute alte Bahnhofshotel.

**Caanstadt, 28. April.** (Explosion.) Nachmittags wurde die Feuerwache in der Leersfabrik Braun in der Redarstraße gerufen, wo eine Explosion sich ereignet hatte. Einige Arbeiter waren mit der Erwärmung von Asphalt an einer Asphaltmaschine beschäftigt. Auf bisher noch nicht näher festgestellte Weise ereignete sich an der Maschine eine Explosion. Zwei Arbeiter erlitten sehr schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen.

**Ludwigsburg, 28. April.** (Ein Kind überfahren.) Als abends von den neben der Alldinger-Straße spielenden Kindern das vier Jahre alte Mädchen des Zollassistenten Brülle über die Straße gehen wollte, wurde es von einem Motorrad angefahren und zur Seite geschleudert. Das Kind erlitt solche schwere Verletzungen, daß es kein Lebenszeichen mehr gab und der Arzt nur noch den Tod feststellen konnte.

**Heilbronn, 28. April.** (Selbstmord.) Am Freitag hatte sich ein 15 Jahre alter auswärtiger Lehrling auf der Bahnstrecke Heilbronn-Weinsberg gegenüber der Burenstraße unterhalb des Lehrerseminars kurz vor Herannahen des Zuges in selbstmörderischer Absicht auf das Gleis gelegt. Der Kopf wurde vom Rumpf getrennt. Der Grund der Tat dürfte aus Furcht vor Strafe zu suchen sein.

**Wibera, 28. April.** (Tagung.) Der Waldbesitzerverband für Württemberg und Hohenzollern hielt seine vierte Tagung in Wibera ab. Am Freitag nachmittags fand im geschmückten Lautenjaal die Gauderammlung statt, zu der sich die Vertreter des Verbandes zahlreich eingefunden hatten. Die Versammlung wurde durch den ersten Vorsitzenden, Grafen Rechberg, mit Begrüßungsworten eröffnet, der das zehnjährige Bestehen des Verbandes besonders hervorhob. Leider hohe die Teilnahme fest, daß noch in vielen Schichten der deutschen Bevölkerung die Bedeutung der Forstwirtschaft verkannt werde. Forstdirektor Schmid hielt einen Vortrag über die Gründertage des Waldbesitzerverbandes. Anschließend folgten kurze Begrüßungsansprachen, so u. a. namens des badischen Waldbesitzerverbandes Bürgermeister Bollmar-Flußendorf, eines Vertreters des Städtetages und eines Vertreters der Süddeutschen Holzwirtschaftsbank. Der Verbandsgeschäftsführer, Forstmeister Danner, brachte sodann mehrere Rundgebungsschreiben zur Verlesung. Im weiteren Verlauf der Tagung hielt Stadtschultheiß Hammer einen Vortrag über die Bedeutung des Waldes für die Waldbesitzer. An den Vortrag knüpfte sich eine lebhafte Aussprache, die ihren Niederschlag u. a. in einer Entschließung fand, die sich gegen die Auswüchse wendet, die das Arbeitslosengesetz bei den Saisonarbeitern zum Nachteil der arbeitsfreudigen Arbeiterschaft gezeigt hat. Den Schluß der heutigen Tagung bildete ein Vortrag des Forst- und Domänendirektors Moosmeyer über die Gefahr der Hochmoorbildung auf dem oberwälbischen Waldboden. Der Samstag vereinigte die Tagungsteilnehmer zu einem Besuch in den Städt- und Hospitälwäldern von Wibera.

**Hülben, O.A. Urach, 29. April.** (Unfall mit Todesfolge.) Der bei dem Germaniawerk Reichert in der Lehre stehende Metzgerlehrling Christian Lamparter von Hengen war mit dem Einreissen einer Gebäudewand beschäftigt. Wohl bevor Lamparter sich der großen bestehenden Gefahr bewußt war, stürzte plötzlich die Wand ein und die Trümmer begruben den jungen Menschen unter sich. Er ist bald darauf gestorben.

**Bietigheim, 29. April.** (Der Fremdenlegion entronnen.) Von der Fremdenlegion zurückgeführt ist der 22 Jahre alte Eisenbrecher Eugen Sonthheimer von hier. Im Oktober 1926 wurde er in Ludwigshafen durch die List eines Agenten angeworben und nach Algier verbracht. Mit weiteren etwa 70 jungen Deutschen erfolgte einige Tage später der Abtransport nach Souise in Nordafrika (Tunisgebiet). Nach nahezu einjährigjähriger Strapazentreicher Zeit desertierte er am 29. März dieses Jahres während eines Abhubs an die Marokkofront. Mit einem norwegischen Frachtschiff gelangte er nach neun tägiger Fahrt nach Spanien. Am Mittwoch nacht traf er im Elternhause ein. Seine oft qualvollen Erlebnisse, von denen er zu erzählen weiß, werden allen jungen Leuten, die Abenteuerlust in sich verspüren, eine ernste Mahnung sein. Noch weitere fünf Söhne hiesiger Familien schmachten in französischen Regimentsdiensten.

**Großschillingen, O.A. Göppingen, 29. April.** (Schwere Unfälle.) Der zehnjährige Sohn des J. Bed Netterte an einem Hochspannungsmasten empor und stürzte durch Berühren eines Drahtes, vom elektrischen Strom getroffen, ab. Mit starken Brandwunden auf einer Seite mußte er in die elterliche Wohnung verbracht werden. — In der Seidenpapierfabrik Eislingen kam ein 17jähriger junger Mann namens Bohnader von Kleinellingen ums Leben dadurch, daß er bei Bedienung eines Querschneiders zwischen Messer und Querschneide geriet, wobei ihm vom Messer das Rückgrat gebrochen wurde, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

## Spiel und Sport

Um die süddeutsche Meisterschaft

Stuttgarter Riders gegen Sp.Bg. Fürtth 1:4. — Eintracht Frankfurt gegen Sp.Bg. Waldhof 5:4. — Borussia Worms gegen F.V. Saarbrücken 5:0. — Bayern München gegen A.S.V. 3:1.

Das Stuttgarter Treffen ergab einen verdienten Sieg der Fürtther. Dem Spiel kam noch eine große, allerdings bedingte Bedeutung für die Besetzung des zweiten Platzes zu. Die Fürtther erschienen deshalb in starker Aufstellung. Trotzdem der württembergische Meister eine große Anzahl von Ersatzleuten den gefährlichen Gästen gegenüberstellen mußte, hatten sich die Fürtther schwer zu machen, um den verdienten Sieg sicherzustellen. Der Sieg der Fürtther kam aber zu spät, der letzte Hoffnungsschimmer, daß ihr Konkurrent um den zweiten Platz gegen Waldhof verlieren möchte, erwies sich als trügerisch: Eintracht Frankfurt gewann sich in einem harten und äußerst spannenden Kampf gegen Waldhof den zweiten Tabellenplatz und damit die Teilnahmeberechtigung an den Endspielen um die deutsche Fußballmeisterschaft. Bayern München betraugte durch seinen überzeugenden Sieg über den Karlsruher Fußballverein seine Anwartschaft auf den stolzen Titel des süddeutschen Fußballmeisters.

Runde der Zweiten und Dritten (Abteilung Südost)

Union Bödingen gegen 1. FC. Nürnberg 0:1. — 1890 München gegen Phönix Karlsruhe 2:0. — Vik. Fürtth gegen Wader München 0:0.

Handball

Um die württembergische Pokalmeisterschaft: Stuttgarter Riders gegen F.V. Stuttgart 11:1.

Die Pariser Hockeyspieler in Leipzig geschlagen

Das erste Spiel einer französischen Hockeymannschaft auf deutschem Boden erfolgte am Samstag in Leipzig mit dem Spiele Leipziger Sportclub gegen Racine Club de France (Paris). Das Endergebnis mit 3:0 für Leipzig stand bereits zur Baule fest.

## Handel und Verkehr.

**Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 28. April.** Edeläpfel 30—45, Tafeläpfel 15—30, Kartoffeln 5—6, Kopfsalat 15—25, Blumenkohl 40—120, rote Rüben 8—10, Karotten 30—50, Zwiebeln 14—17, Gurken große 50—60, Rettiche 20—25, Monatsrettiche rote 10—12, Schwarzwurzel Spargel 0,5 März, 1,20—1,40, Spinat 15—20, Kohlrabar 1 Bund 10—12, Kohlraben 25—30.

**Beischpreise.** Mar 5 a a. R.: Ochsen und Stiere 520—680, Kühe 320—550, Kalbinnen 400—680, Jungkühe 220—350. — Rinder 170—180, Kühe 150, Kalbinnen 290 bis 600, Jungkühe 175—230. — Weiberg: Kühe 350 bis 600, Kühe 250—520, Jungkühe 150—240. —

**Schweinepreise.** Kullendorf: Mischschweine 22—25. — Gaildorf: Mischschweine 20—26. — Schönmberg: Mischschweine 12—14. — Spaichingen: Mischschweine 13 bis 17. — Tuttlingen: Mischschweine 16—20. — Weiberg: Mischschweine 14—27. — Winnenden: Mischschweine 20—24, Fäuser 40—60. — das Stück.

Holz

**Württ. Holzverkaufserlöse.** Aus Gemeinde- und Herrschaftswäldern wurden folgende Erlöse erzielt: Stadtgemeinde Ravensburg für 907 Hm. Nadelstammholz (Nichten und Tannen) 1. bis 6. Klasse durchschnittlich 118 Prozent der Landesgrundpreise; Stadtgemeinde Waldsee für 266 Hm. desgl. 1. bis 6. Klasse 115 Prozent; Stadtgemeinde Geislingen für 317 Hm. desgl. 1. bis 6. Klasse 121 Prozent, für 72 Hm. Eichen 108 Prozent und für 191 Hm. Rothbuchen 109 Prozent; Hofpfälzverwaltung Gmünd für 180 Hm. Nadelstammholz 1. bis 6. Klasse 124,4 Prozent; Stadtgemeinde Ellwangen für 116 Hm. desgl. 1. bis 6. Klasse 120 Prozent; Stadtgemeinde Gengen a. W. für 290 Hm. desgl. 2. bis 6. Klasse 126 Prozent; Stadtgemeinde Altensteig für 1104 Hm. Nadelstammholz 1. bis 6. Klasse 133,7 Prozent; Gemeinde Warr O.A. Nagold für 43 Hm. desgl. 1. bis 6. Kl. 118 Prozent und für 31 Hm. Fichten 1. bis 4. Klasse 121 Prozent; Gemeinde Birkenfeld O.A. Neuenbürg für 61 Hm. Nichten und Tannen 1. bis 4. Klasse 139,3 Prozent und 41 Hm. Fichten 4. bis 6. Klasse 123,7 Prozent; Gemeinde Calmbach für 82 Hm. Nadelstammholz 1. bis 6. Klasse 133,8 Prozent; herzoggl. Forstamt Albstadt für 92 Hm. desgl. 1. bis 3. Klasse 115,5 Prozent; freiherrl. Forstamt Wain für 230 Hm. desgl. 1. bis 6. Klasse 116 bis 123 Prozent; großl. Forstamt Wüdingen für 800 Hm. desgl. 2. bis 6. Klasse 125,5 Prozent, für 50 Hm. Fichten 4. bis 6. Klasse 120 Prozent; herzoggl. Forstamt Wüdingen für 178 Hm. Nichten und Tannen 1. bis 6. Klasse 132 Prozent, für 253 Hm. Fichten 1. bis 5. Klasse 134 Prozent, für 52 Hm. desgl. 1. bis 4. Klasse 135 Prozent und für 81 Hm. Eichen 128 Prozent; Gemeinde Ertingen O.A. Nellingen für 200 Hm. gerep. Nichtenstammholz 1. bis 6. Klasse 116 bis 126 Prozent; Gemeinde Kargendingen (Hohenzollern) für 323 Hm. Nichten und Tannen 1. bis 5. Klasse und 160 Hm. Fichten 1. bis 4. Klasse 116 bis 126 Prozent der Landesgrundpreise.



## Letzte Nachrichten.

### Hagelstürme auf der Bergstraße

Berlin, 30. April. Wie die Blätter melden, wurde am Sonntag nachmittag ein Teil von Südwestdeutschland, insbesondere die Bergstraße von einem schweren Sturm- und Hagelwetter heimgesucht. Bei völlig verdunkeltem Himmel ging ein Hagelschlag von ungeheurer Stärke nieder, der einen großen Teil der Obst- und Feldfrüchte vernichtete. Von den steilen Hängen des Gebirges stürzten ungeheure Wassermassen in die Stadt Zwingenberg, wo zwei Häuser in sich zusammenbrachen. Die starke Mauer der Kirche ist in einer Länge von nahezu 20 Metern eingestürzt. Eine Wand des Amtsgerichts ist ebenfalls eingedrückt worden; das Wasser drang in das Gebäude herein, das die Älten verloren scheinen. Auf Veranlassung des heftigen Ministeriums des Innern wurden mehrere Beamte nach Zwingenberg geschickt, um zu retten, was noch zu retten ist. Die Straßen sind kaum zu passieren, da Hagel, Schlamm und Baumstämme alles verstopfen. Der Wolkenschlag dauerte über eine Stunde.

### Lufmord

Opladen, 29. April. Einem entsetzlichen Lufmord fiel gestern morgen in dem Orte Dirscheid die 9jährige Helene Lange zum Opfer. Das Kind hatte morgens die elterliche Wohnung verlassen, um sich zur Schule zu begeben. Sie

musste dabei einen Waldweg benutzen. Das Kind wurde in einem Tannendickicht als Leiche aufgefunden. Als der Tat verdächtig wurde der 28 Jahre alte Arbeiter Karl Thommasek verhaftet, der die Tat bereits eingestanden hat.

### Heinrich Federer gestorben

Zürich, 29. April. An den Folgen einer Blinddarmentzündung ist heute morgen hier im Alter von 61 Jahren der Dichter Heinrich Federer gestorben.

### Große Arbeiterkundgebung in Rom

Rom, 29. April. Etwa 10 000 Arbeiter, die in zahlreichen Sonderzügen heute früh von Mailand in Rom eingetroffen waren, bereiteten Mussolini eine Kundgebung im Kolosseum. Mussolini hielt, häufig von stürmischem Applaus unterbrochen, eine Ansprache an die Masse, in der er die Tätigkeit des faschistischen Regimes zu Gunsten der Arbeiterklasse schilderte, auch die Bevölkerung Roms nahm an dieser Demonstration herzlichen Anteil.

### Neue Erdstöße in Bulgarien

Sofia, 29. April. Gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr wurden in Philippopol und Umgebung wiederum drei Erdstöße verspürt. Der letzte Erdstoß um 8 Uhr war der heftigste und wurde auch in Stara Sagora, Haskowo, Harmanli und Bazarajik und ganz schwach auch in Sofia und anderen Orten bemerkt. Bis jetzt sind weder Schäden noch Verluste an Menschenleben gemeldet.

### Todesurteil gegen zwei hohe Sowjetbeamte

Moskau, 29. April. Der ehemalige Vorsitzende des Zentralkomitees der Krim, Weli Ibrahimoff, und sein ehemaliger Stellvertreter Mustafa wurden vom Gericht in Simferopol zum Tode verurteilt unter Ausschluß der Vergünstigungen der Amnestie. Dem Verfahren lag eine Anklage wegen Beziehungen zu Banditen, Mord und Unterschlagung zu Grunde. Elf weitere Angeklagte wurden zu verschiedenen Freiheitsstrafen verurteilt, drei wurden freigesprochen.

### Geschäftliche Mitteilungen

Alles kommt auf die richtige Zubereitung an. Wenn Sie Rother'sches Kaffee gemahlen in kochendes Wasser schütten, ihn einige Minuten kochen und ebenso lange kochen lassen, um ihn dann vorsichtig abzugießen, wird er Ihnen so gut schmecken, daß Sie ihn immer trinken werden. Der Versuch lohnt, denn — 1 Pfundpaket kostet nur 55 Pfg.

### Mutmaßliches Wetter für Dienstag

Die westliche Depression hat an Ausdehnung gewonnen, doch besteht der Hochdruck im Osten fort. Für Dienstag ist zeitweise bedecktes aber höchstens zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig  
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Baum

## Mütterberatungsstunde

Dienstag, 1. Mai von 2—4 Uhr im Gemeindefaßhaus.  
Anmeldungen von Solbadkindern werden zum letztenmal ebenfalls angenommen.

Pfalzgrafenweiler

## Schreinerei-Verkauf.

Jacob Dittling, Schreinermeister von hier, bringt sein an der Straße nach Durrweiler gelegenes Anwesen, bestehend in einem



## Doppelwohnhaus

1 gut eingerichteten Schreinerwerkstatt für 10—15 Arbeiter, 9 ar Bauplatz und 20 ar Baumwiese am nächsten

Mittwoch, den 2. Mai d. J., abends 5 Uhr auf dem Rathaus hier zum zweiten und letzten Mal zur Versteigerung und wird der Zuschlag sofort erteilt.

Kratschreiberei.

Garmweiler.

Verkaufe wegen Brandfall am Dienstag, den 1. Mai, nachmittags 2 Uhr

## 2 Kühe

und einige Stück Jungbleh



Fritz Seeger.

## Wie verhalte ich mich gegenüber Anzeigen der Konkurrenz?

Gegenüber fremden Anzeigen, die mir aus irgendeinem Grund unlieb sind, enthalte ich mich zunächst jeder moralischen Entrüstung, denn andere Geschäftsleute haben auch das Recht, zu inserieren oder durch ihre Lieferanten inserieren zu lassen.

Ich sinne vielmehr auf Gegenmaßnahmen: Entweder entwerfe ich eigene Anzeigen, die geeignet sind, meine Leistungen in das denkbar günstigste Licht zu stellen und so meinem Angebot unbedingte Beachtung zu sichern.

Oder verlange ich von meinen Lieferanten aufs nachdrücklichste, daß diese so ausgiebig wie möglich ihre Marke in der Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ empfehlen, um dadurch die Einbrüche der Leser auf Anzeigen meiner Lieferanten und damit auf diejenigen Artikel zu lenken, die ich führe.

Unter Umständen vereinbare ich mit meinem Lieferanten, daß die Anzeigen gemeinsam aufgegeben werden und daß unter seiner Empfehlungsanzeige auch meine Firma als Verkaufsstelle genannt wird.

## Hallo! Hier Südfunk!

Stets zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung  
Altensteig

Morgen Dienstag, findet die nächste

## Sprechstunde

Ueberrückste Sprechstunde am 15. Mai fällt aus.

Frau Marg. Schreiber

Altensteig, Rathaus 225.

Herrn mit guten Beziehungen zur

## Landwirtschaft

zwecks waggonweiser Lieferung von

## Speisekartoffeln und Heu

gesucht. Spätere Präzisionsübertragung möglich. Telefonische Preisofferten erbittet Max von der Lühse, Berlin-Wilmersdorf, Wilhelmstraße 16, Fernruf Umland 5888.

## Wer seine Blumen liebt

gibt ihnen nicht nur Wasser, sondern weiß, daß sie auch kräftiger Nahrung bedürfen. Geben Sie deshalb alle 14 Tage eine Mischung aus **MAKRO** in das Gießwasser. Dann erhalten Sie wunderbare Topfblumen. Jede 60 Pfg. erhältlich in Drogerien, Apotheken, Blumen- und Samenhandlungen.

## Zugelaufen

ist ein schwarzer  
Wolfshund.

Abzuholen innerhalb 3 Tagen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld.

Fr. Gähle zum „Ochsen“  
Egenhausen.

Die richtige Warmkur bei Kindern und Erwachsenen ist Dr. Bulebs „Wärmol“ bei gleichzeitiger Verwendung von Dr. Bulebs „Wärmol-Tee“. Man beachte genau die Vorschrift.

Löwen-Drogerie  
Horlitz, Altensteig

Verkaufe Dienstag, 1. Mai vormittags 9 Uhr einen bereits neuen

## Langholzswagen

einen bereits neuen

## Leiterwagen

80 Ztr. Tragkraft, sowie ein  
Wagen 1,20 m groß

G. Knapp, Gengenwald.

Neuweiler.

Nächsten Dienstag, den 1. Mai, nachm. 1 Uhr, hat einen Wurfschnee, an Freffen gewöhnte

Milch-Schweine zu verkaufen  
J. Seeger, Wagner.

## LEHRMEISTER-BÜCHEREI



### Obst- und Gemüseschälringe

Krantheiten der Obstgewächse. Mit 45 Abb. . . . . [58/9]  
Schälringe des Kernobstes. Mit 38 Abb. und 2 Farbentafeln . . [150/3]  
Schälringe des Steinobstes. Mit 16 Abb. und 1 Farbentafel . . [195/6]  
Schälringe des Beerenobstes. Mit 18 Abb. und 1 Farbentafel . . [241/2]  
Krantheiten und tierische Schälringe der Gemüsepflanzen. Mit 32 Abb. und 1 Farbentafel . . . . . [348/9]

### Die Obst- und Beerenweinbereitung

Enthält die besten praktisch erprobten Rezepte. Von Joh. Schreiber. Mit 46 Abb. 2. verbesserte Aufl. Gebunden M. 2,70 . . . [716/20]

### Kleintierzucht und -pflege

Nachrichtende Kaninchenzucht. Mit 59 Abb. . . . . [370/1a]  
Vorführung für Kaninchenzüchter . . . . . [605]  
Verarbeitung der Kaninchenfleisch zu Fleischwaren. Mit 22 Abb. . . [482]  
Ferkel und Mastferkel. Mit 21 Abb. . . . . [63]  
Schweinezucht und -haltung. Mit 3 Abb. . . . . [64]  
Nachrichtende Flegenzucht. Mit 46 Abb. (auch gebunden M. 2,70) [336/8]  
Das Schaf. Mit 18 Abb. . . . . [402/4]  
Nachrichtende Fütterung der Kleintiere . . . . . [97/8]  
Gesundheitspflege der Kleintiere . . . . . [224]  
Das Meerschweinchen. Mit 7 Abb. . . . . [698]

Jede Nummer 40 Pfg.

Zu beziehen durch die

W. Rieker'sche Buchhandlg., Altensteig